

## RUDOLF LUTZ

## Von der Butterzentrale zur Schaukäserei Affoltern

Rudolf Lutz, langjähriger Direktor der heute vor der Schliessung stehenden Butterzentrale Burgdorf, bleibt den regionalen Milchverarbeitungsbetrieben treu: Die Generalversammlung der Emmentaler Schaukäserei AG Affoltern wählte den Milch-Fachmann – bisher bereits Verwaltungsratsdelegierter der Schaukäserei – neu zum Geschäftsleiter des Käsereibetriebes. Rudolf Lutz wird in Affoltern in einer 50-Prozent-Stelle wirken. Formell bleibt er aber vorderhand bei der Burgdorfer Butterzentrale angestellt.

Der Untere Emmentaler Butterbetrieb soll in spätestens zwölf Monaten geschlossen und die Produktion in die Cremo SA in Freiburg verlagert werden (die BZ berichtete). Mit der Zentralisierung der Butterproduktion verspricht sich das Mutterhaus Toni Einsparungen.

mar

### Kurzinformation für Stimmberechtigte



**Rüdtligen-Alchenflüh:** Ein Kredit von brutto 1,5 Mio. Franken für den Bau eines neuen Wehrdienstmagazins in Alchenflüh wird den Stimmberechtigten von Rüdtligen-Alchenflüh vorgelegt. Bereits im April hat die Gemeindeversammlung die nötige Umzözung vorgenommen.

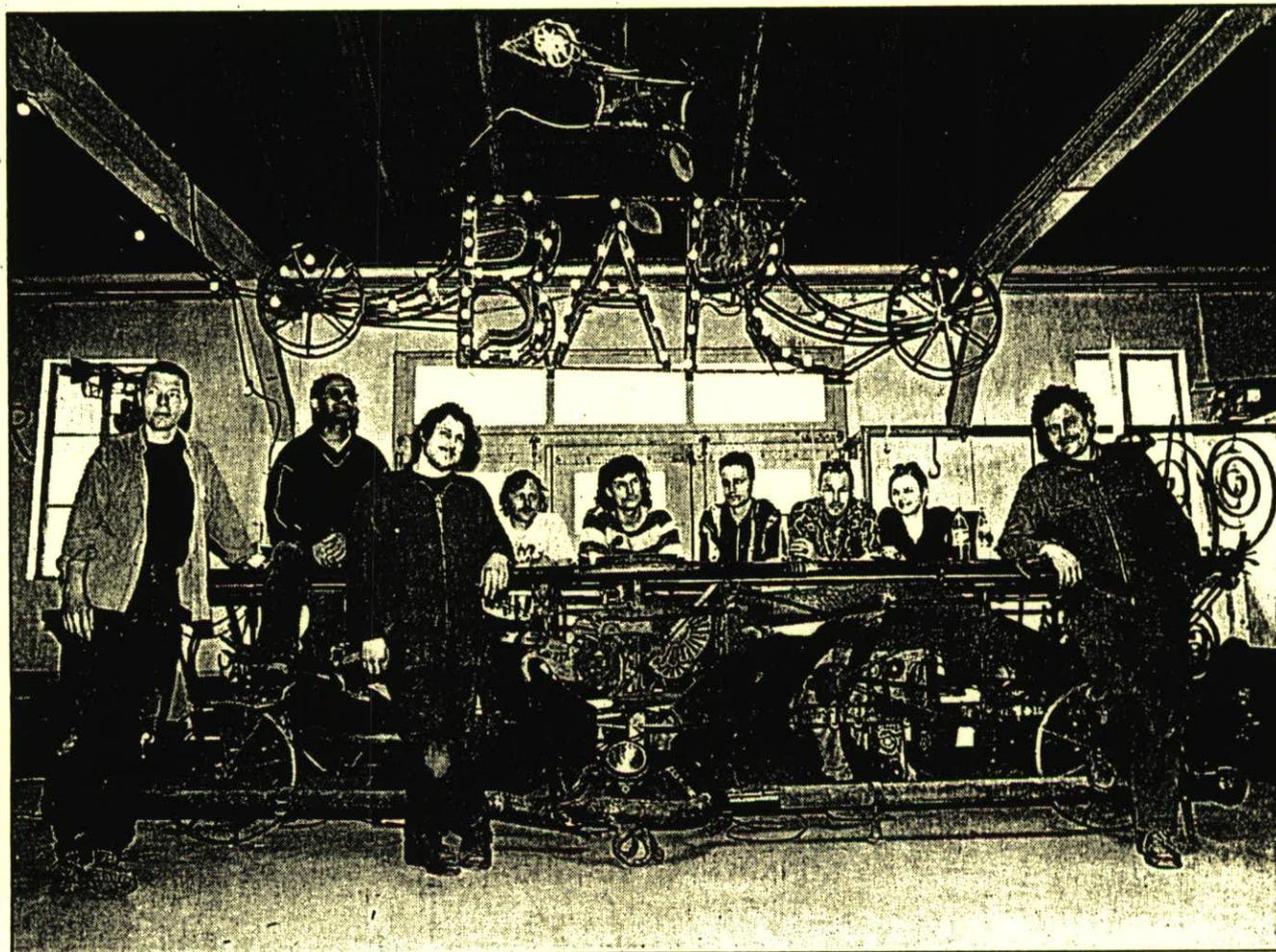
«Steinhof 96» – am alten Fabrikort der einstigen Burgdorfer Bierbrauerei prangt schimmernd ein Plakat und kündigt vom pulsierenden Leben, das während der nächsten drei Wochen im weitläufigen, verlassenen Fabrikareal Einzug halten wird. «Steinhof 96», das ist eine Gruppenausstellung von acht Kunstschaffenden, mit bewegten Eisenplastiken der Brüder Basil und Iwan Luginbühl, Malerei von Marco Eberle und Said Adrus, Computer-Grafiken und Radierungen von Martin

Fivian oder eigenwilliger Recycling-Mode der Berner Künstlerin «Gezinen gut». «Steinhof 96» bedeutet aber auch die Konzerte von elf Rock-, Rhythm and Blues-, Folk- oder (Frauen)perkussionsgruppen mitten in den alten hohen Brauerräumen, Bar-Betrieb an der eigens von den Luginbühl-Brüdern geschaffenen phantasievoll-verspielten Eisenplastik-Theke (im Bild mit den Künstlern und Helfern), Kulinarisches aus Mexiko, Japan, Asien und dem Orient. «Die Steinhof-Aus-

stellung – sie findet bereits zum dritten Mal statt – soll zu einem Treffpunkt werden und "in einer multikulturellen Ambiente atmen", bringt Mitinitiant und Künstler Tom Liechti aus Burgdorf die Happening-Idee auf den Punkt.

mar/(Bild: Andreas Marbot)

«Steinhof 96», beim Bahnhof Burgdorf, vom 8. bis 23. Juni, Vernissage, am 8. Juni, ab 14 Uhr, geöffnet jeweils freitags, von 17 bis 23 Uhr, samstags, von 11 bis 23 Uhr und sonntags, von 10 bis 17 Uhr, am Sonntag, 23. Juni, bis 23 Uhr.



■ Hans Kobel ist gestorben. wurde 1915 in der Bühlmatt in Affoltern geboren. Zusammen mit drei Geschwistern wuchs er in bescheidenen Verhältnissen auf. Im Oktober 1933 begann er eine Wagnerlehre. Danach kehrte Hans Kobel ins tschechische Heim zurück und richtete sich eine Wagnerlei ein. 1942 heiratete er Anna Schilt; im Lauf der Jahre wurden dem Ehepaar fünf Kinder geschenkt. Nach dem Krieg wanderte Hans Kobel seine Wagnerlei in einen mechanischen Betrieb um und konzentrierte seine Arbeit auf Holzbohrer sowie Revisionen von Holzbohrer- und Schleifmaschinen. Nach seiner Pensionierung reiste Hans Kobel gerne mit Freunden und Bekannten. 1994 verstarb unerwartet seine Ehefrau. Bald darauf machte sich bei Hans Kobel eine Krankheit bemerkbar.

### Schwändeli/Zollbrück: † Alfred Habegger-Stalder

■ Im Alter von 79 Jahren ist Schwändeli, Zollbrück, Alfred Habegger gestorben. Die Jugendzeit lebte er zusammen mit sechs Eltern und einer Schwester auf Langenegg, Langnau. Nach der Schule half Alfred Habegger vor dem Hause mit, zog aber, noch dem Kriegsausbruch 1939, nach Welschland. Er bildete sich später auf dem «Schwand» landwirtschaftlich weiter. 1949 verheiratete er sich mit Vreni Stalder von Langnau; neun wurden im Laufe der Jahre fünf Kinder geschenkt. Anfangs der 50er Jahre übernahm Alfred Habegger die Pacht auf der Langenegg. A gleich fand er beim Singen im Menerchor Gohl. 1974 erlitt Alfred Habegger einen schweren Unfall bei Holzen. Hart traf ihn auch der Tod eines seiner Söhne in Kanada. 1974 wurde Alfred Habegger die Pacht gekündigt. Auf dem Schwändeli Zollbrück übernahm er ein eigenes kleines Heimwesen. Daneben arbeitete er als Vermessungs-Gehilfe im Büro Rufer.